

Spanien: Das authentische Gesicht des Heiligen Johannes vom Kreuz

Die Ausstellung „*San Juan de la Cruz, Esperanza de alto Vuelo*“, die im Rahmen der Hundertjahrfeierlichkeiten zu Ehren des Heiligen Johannes vom Kreuz in Alba de Tormes zu sehen ist, umfasst eines der historisch und wissenschaftlich bedeutendsten Elemente: die Rekonstruktion des Gesichts des Heiligen Johannes vom Kreuz.

Die Studie mit dem Titel „*Fisonomía original de San Juan de la Cruz*“ beschreibt den Prozess, der es ermöglichte, sich dem wahren Gesicht des mystischen Doktors anzunähern. Dieser Prozess begann 1992 in Segovia anlässlich des 400. Todestages des Heiligen mit der kanonischen Anerkennung. Unter der Leitung von Dr. Massimo Benedettucci wurde die wissenschaftliche Rekonstruktion des Ge-

sichts anhand des Schädels des Heiligen Johannes vom Kreuz durchgeführt.

Die verwendete Technik bestand darin, einen Gipsabdruck anzufertigen, die Muskeln und Weichteile anatomisch zu rekonstruieren und die nicht direkt durch die Knochenstruktur definierten Gesichtszüge anhand historischer Beschreibungen, insbesondere denen von Pater Jerónimo de San José (Ezquerria de Rozas), zu interpretieren. Die Rekonstruktion wurde anschließend mit Hilfe der Wachsausschmelztechnik in der *Fonderia Artistica Cavallari* in Rom in eine Büste umgewandelt. Der Künstler Alejandro López Araguez schuf eine Büste in traditioneller Ölpolychromie, die dem Ganzen mehr Realismus und Ausdruckskraft verleiht.

Treffen der europäischen Ausbilder im CITEs in Ávila

Vom 9. bis 13. Februar war das CITEs Gastgeber für das Treffen der europäischen Ausbil-

der. An dem Treffen nahmen die Verantwortlichen für die Erstausbildung der europäischen OCD-Provinzen teil,

um gemeinsam über die Ausbildungsprozesse und die aktuellen Herausforderungen des Ordens nachzudenken. Die Referenten waren die Ausbilder selbst. Jeder Ausbilder hatte 15 Minuten Zeit, um seine Erfahrungen vorzustellen, zu berichten, wie die Einführung in das Gebet in seinem Bezirk in den verschiedenen Ausbildungsphasen ablief, welche Schwierigkeiten auftraten und welche Hilfsmittel verwendet wurden.

Die Ausbilder besuchten am Dienstag das Kloster der Inkarnation, am Mittwoch Duruelo und am Donnerstag Se-

govia. Eine einfache und bedeutungsvolle Initiative: zu den Wurzeln zurückkehren, um mit Hoffnung weiter voranzuschreiten.

Dieses Treffen bot Gelegenheit, Anregungen und Vorschläge zu sammeln, die Gemeinschaft zwischen den europäischen Provinzen zu stärken und unser Engagement für eine ganzheitliche Ausbildung zu bekräftigen, die dem Charisma der Therese von Ávila und Johannes von Ávila treu bleibt und den aktuellen Herausforderungen Rechnung trägt.

Fortbildungsseminar der Provinz Venedig

Vom 2. bis 6. Februar organisierte die Provinz Venedig in Fatima (Portugal) ein kurzes, aber intensives Seminar zur marianischen Fortbildung, das sich vor allem an Novizen und Studenten richtete und damit der Aufforderung des Generaloberen folgte, die marianische Dimension unseres Charismas zu vertiefen.

Unter der Leitung unseres Provinzials, Pater Giuseppe Pozzobon, wechselten sich während dieser Tage Fortbildungszeiten – geleitet von Pater General und Schwester Angela Coelho, Vizepostulatorin für die Heiligsprechung von Schwester Lucia – mit Besuchen der Erscheinungsorte ab: die *Capelinha* in Cova da Iria, die Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, die moderne Basilika der Heiligen Dreifaltigkeit, die Ausstellung, die dem Unbefleckten Herzen gewidmet ist, und das Dorf Aljustrel.

Die 20 Pilger waren im *Domus Carmeli* untergebracht, nur wenige Schritte von den Erscheinungsorten entfernt, und konnten dort einige Tage der Besinnung verbringen. Sie hatten auch Gelegenheit, die Nonnen von Fatima und Coimbra zu treffen, deren Zeugnis über Schwester Lucia sehr interessant war.

Das Wesentliche dieser ganzen Erfahrung lässt sich in der Wiederentdeckung des radikal evangelischen Charakters der Botschaft von Fatima zusammenfassen: ein mütterlicher Aufruf zur Bekehrung, der über eine emotionale Frömmigkeit hinausgeht und konkret in einem intensiven sakramentalen Leben und einem beharrlichen Gebet zum Ausdruck kommen muss, die das Leben jedes Getauften fest strukturieren können.

Philippinen: 50-jähriges Jubiläum der Basilika Notre-Dame du Mont-Carmel als Pfarrei.

Vom 14. bis 17. Februar organisierten die Karmeliterbrüder von New Manila in Quezon City ein Triduum zum 50-jährigen Jubiläum der Errichtung der Basilika als Pfarrei. Die Abschlussfeier wurde von Msgr. Honesto Ongtioco, D.D., emeritierter Bischof von Cubao, geleitet. Seit fünfzig Jahren ist die Basilika ein Zuhause, ein Ort, an dem die Armen aufgenommen, die Jugendlichen ausgebildet, die Verletzten gepflegt werden und alle, die den Herrn suchen, Kraft finden. Dieses Jubiläum ist nicht nur eine Erinnerung an die Vergangenheit, sondern vor allem eine Quelle der Erneuerung. Möge dieser heilige Ort immer ein offenes Ohr für die Nöte der Menschen haben!

Nach der Heiligen Eucharistie versammelte sich die Gemeinde vor dem Haupteingang, wo eine schwungvolle Musikgruppe alle Teilnehmer mit fröhlicher und festlicher Musik empfing. Anschließend wurden mehrere bewegende Darbietungen präsentiert, bei denen die Gemeinde gemeinsam singen und tanzen konnte. Diese Zusammenkunft war mehr als nur Unterhaltung, sie war eine wunderbare Möglichkeit, unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen und uns daran zu erinnern, dass die Basilika nicht nur ein Gebäude aus Stein ist, sondern eine lebendige Gemeinschaft, vereint durch Glauben, Dienst und Hoffnung.

Nigeria: Gemeinsame Generalversammlung der Konferenzen der Oberen der Unbeschuhnten Karmeliten Afrikas und Madagaskars

Vom 26. bis 30. Januar 2026 fand in Enugu die zweite Gemeinsame Generalversammlung der Oberen der Unbeschuhnten Karmeliten Afrikas und Madagaskars statt. An der Versammlung nahmen 22 Vertreter aus 21 der 22 Länder Subsahara-Afrikas und der Inseln des Indischen Ozeans teil, zusammen mit den beiden Generaldefinitoren für Afrika, den Brüdern Jean-Baptiste Pagabeleguem und Philibert Namphande.

Die Teilnehmer tauschten ihre Erfahrungen über das Leben des Charismas und der Spiritualität, den Lebensstil, die aktuellen Herausforderungen, unter anderem die Ausbildung, die Leitung, die Selbstverwaltung, die Zusammenarbeit und die Umstrukturierung des Ordens aus.

Unser Generalprokurator richtete einen Brief an die Teilnehmer, um seine Verbundenheit mit dem Unbeschuhnten Karmel in Afrika zum Ausdruck

zu bringen und zum Nachdenken über die besonderen Herausforderungen des Karmels in Afrika einzuladen.

Am Ende der Arbeiten kehrten die Brüder gestärkt in ihre jeweiligen Ordens-

bezirke zurück. Das nächste Treffen ist für 2029 geplant, wenn in Nigeria ein Kongress zum Thema Ausbildung stattfinden soll.

Chile: Treffen der Unbeschuhnten Karmelitinnen

Die Vereinigung der Karmelitinnen Chiles hat durch die Teilnahme am Spiritualitätskurs im Heiligtum Teresa de Los Andes in Auco eine zutiefst bereichernde Erfahrung gemacht. Dreiundsechzig Schwestern aus allen Klöstern der Unbeschuhnten Karmelitinnen des Landes kamen zusammen, um gemeinsam Momente des Gebets, der Besinnung und der Gemeinschaft zu erleben. Das zentrale Thema des Treffens lautete:

„Eine Reise in die Tiefen der Seele mit Teresa von Ávila und Johannes vom Kreuz“. Die Casa de Espiritualidad bereitete ihnen einen herzlichen Empfang und schuf so eine Umgebung, die der Stille, der Kontemplation und der brüderlichen Begegnung förderlich war. Diese Tage waren geprägt von spiritueller Tiefe und der Freude, unser geweihtes Leben in Gemeinschaft zu leben.